

## H. G. WELLS (1866 – 1946)

### Zum 75. Todestag

Der bedeutende englische Schriftsteller und Dichter Herbert George Wells starb am 13. August 1946 in London. Der folgende Versuch einer Würdigung kann angesichts des Umfangs des Werkes und der Vielschichtigkeit der Persönlichkeit des Dichters und Menschen Wells einerseits nur sehr partiell sein, andererseits ist er notwendigerweise subjektiv. Es ist vielleicht ein guter Ansatz, zur Würdigung eines der vergangenen Grossen, jenes herauszustreichen, was für uns Gegenwärtige und insonderheit für Künstler, für Schriftsteller von wesentlicher Bedeutung sein könnte und dieses sehr konkret zu sagen. Lässt sich solches finden, dann ist es wohl ein Ausdruck praktischer Wertschätzung, der ihm - Wells - vermutlich gefallen hätte.

Der folgende biographische Überblick ist dem einleitenden Text eines seiner Bücher (The Time Machine, Vintage Classic Library) entnommen und von dort übersetzt:

*„Nach einer Erziehung, die durch die finanziellen Probleme der Familie wiederholt unterbrochen wurde, fand er Arbeit als Lehrer in einer Reihe von Schulen, wo er begann, seine ersten Geschichten zu schreiben. Wells entwickelte sich zum fruchtbaren Schriftsteller (prolific writer) mit einem vielfältigen Output, dessen berühmte Werke seine science fiction Geschichten sind .....Die meisten seiner Bücher wurden sehr gut aufgenommen und hatten einen riesigen Einfluss auf viele jüngere Schriftsteller einschliesslich George Orwell und Isaac Asimov. Wells schrieb auch viele populärwissenschaftliche Sachbücher und wendete sein Schreiben darauf an, den weiten Umkreis politischer und sozialer Themen zu unterstützen, an denen er Interesse hatte. Zweimal verheiratet hatte er viele Liebesaffären, einschliesslich einer zehnjährigen Liaison mit (der Schriftstellerin) Rebecca West, aus der ein Sohn hervorging....“*

Also ein reiches, der näheren Beschäftigung sicher wertvolles Leben. Obige Bilder geben vielleicht einen ersten Eindruck. Hier sei – in der angegebenen beabsichtigten Art der Würdigung – auf das oben abgebildete Buch eingegangen. Es wurde für den Rezensenten eines seiner wichtigen Bücher und ist es geblieben. Insbesondere aus ihm geht vieles hervor, was die lebendige Bedeutung H.G. Wells ausmacht oder ausmachen könnte.

Dazu in Stichworten, da der beschränkte Raum eine breitere Ausführung nicht erlaubt – und ohne besondere Ordnung.

Wells war **Autodidakt**, auch **naturwissenschaftlich** gut gebildet, insbesondere Biologie, Evolutionstheorie. Er war **Sozialist**, gehörte – wie etwa KEYNES – den Fabiern an, war **Atheist** und Agnostiker. Dabei schrieb er ein sehr schönes Kapitel über

die Ursprünge des Christentums, Kapitel 37: The Teaching of Jesus. Er war **sozial** und politisch **stark** interessiert und **engagiert**. Er kam zusammen u.a. mit Churchill, der ihn schätzte, insbesondere auch das obige Buch, mit GORKIJ, über diesen mit Lenin, hatte als Journalist ein Interview mit Stalin. Er war stark **wissenschaftlich orientiert**: seine Hervorhebung des Roger BACON etwa in obigem Buch zeigt das. Er war sehr **innovativ** in der Vorhersage technologischer Entwicklungen. Er war ein „**Proletarier**“ in seiner Einstellung gegen das Schädliche und Hemmende an den Kirchen und an der Aristokratie, der princelings, wobei er auch deren unzweifelhafte Positiva sieht und veranschlagt. Zugleich – „Proletarier“ - lebte er selbst infolge der späten grossen schriftstellerischen Erfolge einigermaßen **auf grossem Fuss** mit Villa in Frankreich, hoher internationaler Mobiltät, und illustren Bekanntschaften, etwa Paulette Goddard u.v.a.

Der Interessierte kann sich die Daten – wenn auch nur um einen direkteren Eindruck zu bekommen - ganz leicht über das internet verschaffen. Wells geschichtliche Orientierung, das zeigt das Buch – war umfassend. Das Buch bezieht die geologisch-biologische Vorgeschichte ein. Es zeigt einen kritischen Optimismus. Mit dem Auftreten Hitlers in den späten und letzten Lebensjahren und dem Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und der von Wells vorhergesehenen Atombombe wurde der Optimismus stark beeinträchtigt. Wells war **Kosmopolit**, unterstützte die Idee einer Weltregierung in der eher realisierbaren Form vernetzter Organisationen wie WHO, ILO... (Gesundheit, Arbeit). Die positive Zugetanheit zum globalen Menschenschicksal ist etwa spürbar, wenn er in dem zitierten Buch Kapitel 29, den so humanen und sozial-innovativen indischen König ASOKA (3.Jh. vor Chr.) besonders hervorhebt. Das Buch ist nach Meinung des Rezensenten eine wertvolle, ermutigende, sowohl realistisch als auch optimistisch stimmende Lektüre. Das werde – obwohl es schwerfällt, hier irgendetwas vorzuziehen – durch die Titel dreier sukzessiver Kapitel belegt, die als für den modernen Leser als besonders lesenswert erscheinen, auch kann man sie mehrmals lesen und „immer wieder lesen“, Kapitel 57: The Development of Material Knowledge, Kapitel 58: The Industrial Revolution, Kapitel 59: The Development of Modern Political and Social Ideas

Es ist schade, dass hier der Raum fehlt, auf die Vorzüge dieser nüchternen, realistischen, originellen und völlig unpräntösen Darstellungen näher einzugehen.

Der Rezensent möchte nun mit einem konkreten praktischen Hinweis zum Schluss kommen, der einerseits Wells im Originalton zeigt, andererseits vielleicht gerade für kreative künstlerisch produktive Menschen einen Hinweis geben kann. In Kapitel 57: The Development of Material Knowledge steht:

***„The artist and the adapter have still hardly begun, to work with the endless variety of substances now at her disposal.” Und “A new gigantic material***

*framework for human affairs has come into existence. Clearly it demands great readjustments of our social, economic and political methods...*

Und wie kann man das heute, fünfundsiebzig Jahre nach dem Ableben des so praktischen Visionärs Herbert George Wells sehen? Sehen Sie in GOOGLE nach, schauen Sie in YOUTUBE hinein: was sind die neuen „Materialien“ – gesehen als Gestaltungselemente, Gestaltungsstoffe und Gestaltungsverfahren des Künstlers? Sie sehen viel Physik, viel Mathematik, auch Biologie, Chemie - natürlich neben Politik, Show, Sex, Kunst von früher und mehr oder weniger billiger Unterhaltung – circences und Werbevorwände eben. Sie sehen viel Atom und viel Weltraum: Quanten, Quantencomputer, Künstliche Intelligenz, Robotik, Supraleitfähigkeit, Materialien in neuen Aggregatzuständen, Quarks und Quasare, Modelle wie Singletons, Instantons, strings und superstrings und banes, schwarze Löcher, weisse Zwerge. Eine umfangreiche weltweite, sich wechselseitig befruchtende wissenschaftliche Forschung ist da tätig – mit der mindestens Verdreifachung der Erdbevölkerung seit Wells Tod 1946 in London werden sich ja auch die Forscher seit damals mindestens verdreifacht haben!

Das sind die neuen „Materialien“! Vor allem aber sind es **Modelle, Ideen, Denkart, Gestaltungsstoffe und Gestaltungsanleitungen auch für das „moderne“ Kunstwerk**, auf die einen Blick zu werfen und sie als **Ideengeneratoren** zu nützen, für den kreativen Innovativen das Gestalten und die gestalten Wollenden sich vielleicht, ja sehr wahrscheinlich, lohnt! ---- Was würde Wells sagen, würde er das, könnte er das „mit eigenen Augen“ sehen?! Hätte er Anlass, heute optimistischer zu sein. Vielleicht versteht man Gegenwart und nähere Zukunft besser, wenn man die fünfundsiebzig Jahre zurückgeht. Wells verlässt man mit einem Bedauern.

*Josef Wagner*